

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Helmut Möhle
Ausschussmitglied Astrid Zaage (bis 16:40 Uhr)

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussvorsitzender Uwe Reese

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

Ausschussmitglied Georg Berner-Waindok
Beigeordneter Frank Uwe Walpurgis

Seniorenvertretung

beratendes Mitglied Günter Hinrichs

Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Wilhelmshaven:

beratendes Mitglied Dr. Martin Kröger (bis TOP 6)
beratendes Mitglied Petra Meyer-Machtemes (bis TOP 6)

Dezernent

Erster Stadtrat Armin Schönfelder

Fachbereichsleiter

Fachbereichsleitung 53 Dr. med. Christof Rübsamen

von der Verwaltung

Fachbereich 53 David Döring
Gleichstellungsbeauftragte Cordula Franke
Fachbereich 50 Michael Koch
Fachbereich 40 Ernst Neumeister

Protokollführerin

Protokollführerin Stefanie Kallendrusch

Es fehlte entschuldigt

Ausschussmitglied Martin Ehlers

als Gast

Dr. med. Egbert Meyer (Chefarzt Kinderklinik Wilhelmshaven)

Viola Siegler (FUTTERBOX – die Tafel für Haustiere e.V.)

Dr. Gritta Veit-Köhler (FUTTERBOX – die Tafel für Haustiere e.V.)

A Öffentlicher TeilTagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Feststellung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit vom 25.06.2020
- 4 Vorlagen an den Rat
- 4.1 Antrag Gruppe GUS: Einrichtung einer Babyklappe **521/2020**
- 4.2 Benennung eines neuen beratenden Mitgliedes im Ausschuss für Soziales und Gesundheit **196/2020**
- 4.3 "Ausbildungsverbund Pflege": Umsetzung aus dem Pflegeberufereformgesetz **220/2020**
- 5 Behandlung der Anträge auf Zuschüsse aus dem Sozialfonds der Stadt Wilhelmshaven
- 5.1 Antrag der "Futterbox - Die Tafel für Haustiere e. V." auf einen institutionellen Zuschuss
- 6 Mitteilungen und Anfragen
- 6.1 personelle Veränderungen
- 6.2 Wasserqualität Südstrand
- 6.3 Umzüge Selbsthilfekontaktstelle und Spanischer Kulturverein

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Herr Reese, eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Er stellte die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Schönfelder bat aus terminlichen Gründen um Vorziehung des TOP 5 „Antrag Gruppe GUS: Einrichtung einer Babyklappe“.

Herr Reese merkte an, den TOP Mitteilungen und Anfragen als eigenständigen TOP zu führen.

Mit diesen Änderungen wurde die Tagesordnung einstimmig festgestellt.

3 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit vom 25.06.2020

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Gesundheit vom 25.06.2020, Nr. 6/2020, wurde genehmigt.

Herr Reese wies darauf hin, dass die nichtentschuldigten Ausschussmitglieder im Protokoll nicht mehr namentlich erwähnt werden. Herr Möhle kritisierte dies und begründete dies damit, dass die Bürger- und Bürgerinnen einen Anspruch auf entsprechende Transparenz hätten.

Beschluss:

-mehrheitlich zugestimmt-

4 Vorlagen an den Rat

4.1 Antrag Gruppe GUS: Einrichtung einer Babyklappe

521/2020

Herr Walpurgis trug den Antrag 521/2020 der Gruppe GUS vor.

Anschließend gab Herr Dr. Meyer, Chefarzt der Kinderklinik Wilhelmshaven, weitere Informationen zu diesem Thema und stellte die Position des Klinikums dar. In den vergangenen 30 Jahren kam es im Bereich Wilhelmshaven/Friesland zu drei Kindesaussetzungen, bei denen alle Kinder überlebt haben. In allen Fällen konnten die Mütter ermittelt werden, in einem Fall wurde das Kind zurückgeführt.

Wird das Neugeborene in eine Babyklappe gelegt, erfolge keine Nachverfolgung und eine Rückführung sei ausgeschlossen. In diesen Fällen ist auch die medizinische Versorgung der Mutter nicht gewährleistet. Aufgrund der ungeklärten Herkunft leiden viele Kinder oft lebenslang unter psychologischen Beeinträchtigungen.

Seit 2013 plädiert der deutsche Ethikrat aus diesen Gründen dafür, die Babyklappen abzuschaffen.

Eine Alternative könnte die anonyme Geburt sein. Da es hierfür jedoch keine rechtliche Grundlage gebe, mache sich die Klinik im Einzelfall strafbar. Im Jahre 2014 wurde daher die vertrauliche Geburt gesetzlich geregelt. Durch entsprechende Beratungsstellen werden die Daten der Mutter an einer zentralen Stelle gespeichert, sodass das Kind im Alter von 18 Jahren seine Herkunft erfahren könne. Die Geburt selbst kann unter einem Pseudonym in einer wohnortfernen Klinik erfolgen. Der Vorteil hierbei sei, dass sowohl das Kind wie auch die Mutter während und nach der Geburt ärztlich versorgt werden. Bisher habe das Klinikum drei vertrauliche Geburten durchgeführt. In allen Fällen kam es erst bei der Geburt, ohne das vorherige Aufsuchen einer Beratungsstelle, zu dieser Entscheidung.

Herr Dr. Meyer sprach sich daher dafür aus, dass die Möglichkeit der vertraulichen Geburt bekannter gemacht werden und sich etablieren müsse.

Herr Berner-Waindok sah es als vorrangig an, dass das Kind durch die Möglichkeit der Babyklappe gerettet werden könne. Psychische Auswirkungen oder mögliche Behinderungen könnten behandelt werden. Die vertrauliche Geburt sei nicht niederschwellig genug, um für alle Mütter in Notsituationen geeignet zu sein.

Herr Möhle schloss sich den Ausführungen von Herrn Dr. Meyer an. Er sah die Entscheidungskompetenz zu dieser Frage jedoch bei der Gesellschafterversammlung des Klinikums, der Rat der Stadt Wilhelmshaven könne lediglich eine Empfehlung dazu abgeben.

Herr Schönfelder sagte, dass sich die Stadtverwaltung mit dem Gesundheitsamt der Empfehlung der Fachleute des Klinikums anschließe. Dennoch sehe er auch die Notwendigkeit, ein niedrigschwelliges Angebot vorzuhalten. Man müsse daher überlegen, wie die vertrauliche Geburt durch ein erhöhtes Beratungsangebot zugänglicher gemacht werde.

Beschluss:

-mehrheitlich abgelehnt-

Der Rat der Stadt möge beschließen:

Beim anstehenden Neubau des Klinikums wird die Planung dahingehend ergänzt, dass eine sogenannte „Babyklappe“ eingerichtet wird.

Begründung:

In Deutschland gibt es knapp 100 Babyklappen; in Niedersachsen unter anderem in Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Rotenburg und Nordhorn, also längst noch nicht flächendeckend und für alle Frauen erreichbar. Wilhelmshaven muss als Oberzentrum und Marinestadt in seinem modernen geplanten Klinikum verzweifelte Müttern unbedingt diese Möglichkeit bieten, wenn sie keinen anderen Ausweg sehen.

Laut Meinung vieler führender Kinderärzte sind Babyklappen unverzichtbar, damit Neugeborene in erster Linie überhaupt die Möglichkeit haben, zu überleben. Die meisten Politiker aller Parteien befürworten ebenfalls die Einrichtung einer Babyklappe und plädieren zudem für die Möglichkeit einer anonymen Geburt, die bereits an zahlreichen Kliniken praktiziert wird, damit nicht nur das Neugeborene, sondern auch die Mutter während und nach der Geburt medizinisch versorgt wird. Natürlich müssen parallel dazu die Hilfsmöglichkeiten für verzweifelte werdende und junge Mütter weiterhin optimiert werden, denn die Inanspruchnahme einer Babyklappe muss immer der letzte Ausweg sein, um das Leben eines Neugeborenen zu retten.

4.2 Benennung eines neuen beratenden Mitgliedes im Ausschuss für Soziales und Gesundheit **196/2020**

Herr Reese trug die Vorlage 196/2020 vor.

Vor der Abstimmung erfolgte die Verabschiedung von Frau Meyer-Machtemes. Herr Reese dankte ihr für die jahrelange konstruktive Mitarbeit im Ausschuss und überreichte Präsente der Verwaltung und des Ausschusses. Ebenso begrüßte er Herrn Dr. Kröger als nachfolgendes beratendes Mitglied im Ausschuss.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beruft Frau Meyer-Machtemes als beratendes Mitglied aus dem Ausschuss für Soziales und Gesundheit ab.

Auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände in Wilhelmshaven wird als Nachfolger Herr Dr. Martin Kröger als beratendes Mitglied in den Ausschuss für Soziales und Gesundheit berufen.

4.3 "Ausbildungsverbund Pflege": Umsetzung aus dem Pflegeberufereformgesetz **220/2020**

Herr Schönfelder trug die Vorlage 220/2020 vor.

Die Neuregelung der Pflegeausbildung durch das am 01.01.2020 in Kraft getretene Pflegeberufereformgesetz soll dem Pflegenotstand entgegenwirken und den Beruf attraktiver gestalten. Zukünftig erhalten die Auszubildenden eine Vergütung aus einem Landesfonds, an dem sich alle Ausbildungsträger beteiligen müssen.

Zur besseren Koordination aller gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der generalistischen Ausbildung wurde im Fachbereich Bildung und Sport eine Koordinationsstelle eingerichtet und die Bildung eines vertraglich geregelten Verbundes „Gemeinsam pflegen“ in die Wege geleitet. Dem Verbund werden die Pflegeschulen des Klinikums und der BBS sowie die ambulanten Ausbildungsbetriebe gleichberechtigt unter neutraler Leitung der Koordinierungsstelle angehören. Herr Schönfelder bat um Zustimmung zum vorliegenden Verbundvertrag.

Herr Walpurgis begrüßte die Bildung des „Ausbildungsverbundes Pflege“ ebenso wie Herr Möhle. Dieser nutzte die Gelegenheit, sich bei allen in der Pflege Tätigen für die geleistete Arbeit in der Corona-Pandemie zu bedanken.

Anschließend gab Herr Neumeister, Koordinierungsstelle, ergänzende Informationen zu den bisherigen Erfahrungen. Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnte er zunächst nur telefonisch Kontakt zu den Ausbildungsträgern aufnehmen. Insgesamt konnte er ca. 50 Ausbildungsstätten als

Gründungsmitglieder für den Verbundvertrag gewinnen.

Er verdeutlichte die Wichtigkeit der Koordinierungsstelle und der Bildung des Ausbildungsverbundes.

Viele Betriebe nähmen Kontakt zu ihm auf, um z.B. Fragen zu der Generalistik, der Finanzierung oder sonstige rechtliche Probleme zu klären.

An der Pflegeschule der BBS haben zum Schuljahresbeginn zwei Klassen mit je 24 Schülern und Schülerinnen mit der Ausbildung begonnen. Auch hier ist bereits jetzt ein Bedarf der Hilfe durch die Koordinierungsstelle erkennbar.

Herr Reese stellte die Frage zu möglichen Konkurrenzsituationen zwischen der Berufsfachschule Pflege an der BBS und der Pflegefachschule des Klinikums und der Betriebe allgemein hinsichtlich der Gewinnung von Auszubildenden. Herr Neumeister antwortete, dass die Pflegeschulen aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in ambulanter und stationärer Pflege nicht konkurrieren. So werde am Klinikum z.B. auch im nächsten Jahr eine Teilzeitausbildung angeboten.

Unter den Betrieben könne es jedoch sicherlich zu Konkurrenzsituationen hinsichtlich der Auszubildenden kommen, da hier gerade im ambulanten Bereich ein Mangel an zukünftigen Fachkräften bestünde. Auch erhält ein Betrieb jährlich pro Auszubildenden ca. 20.000 € aus dem Ausbildungsfonds des Landes, welches in die Ausbildung investiert werden kann.

Eine wichtige Aufgabe der Koordinierungsstelle sei daher auch die Schlichtungsfunktion.

Abschließend sagte er, dass mit der Neuregelung der Pflegeausbildung ein wichtiger Schritt zur Attraktivitätssteigerung geschaffen wurde. Die Ausbildung ermögliche eine universelle, europaweite Einsetzbarkeit.

Beschluss:

-einstimmig zugestimmt-

1. Die Stadt Wilhelmshaven begrüßt die Errichtung des Ausbildungsverbundes „Gemeinsam pflegen“ für die Pflegeausbildung in der Stadt Wilhelmshaven und der Region, in dem die beiden Pflegeschulen und die weiteren Ausbildungsträger zusammenarbeiten wollen
2. Dem Verbundvertrag in der vorgelegten Fassung wird zugestimmt. Er ist eine gute Grundlage für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Kooperationspartner im Ausbildungsverbund und stärkt das gemeinschaftliche Miteinander zum Wohle der Auszubildenden

5.1 Antrag der "Futterbox - Die Tafel für Haustiere e. V." auf einen institutionellen Zuschuss

Frau Dr. Veit-Köhler stellte anhand einer Power-Point-Präsentation (*s. Anlage*) den Verein „FUTTERBOX – Die Tafel für Haustiere e.V.“ vor.

Der Antrieb zur Gründung im Februar 2020 bestand darin, zu verhindern, dass Tiere unter der Hilfebedürftigkeit Ihrer Halter leiden müssen. So werden neben der Futterausgabe noch andere Hilfemöglichkeiten angeboten. Zur Regulierung wird eine Kundenkartei geführt und es werden Kundenkarten ausgegeben.

Trotz der Corona-Beschränkungen und des dadurch bedingten Ausfalles vieler Veranstaltungen zur Präsentation des neuen Vereines konnte man die Mitgliederzahl bereits von 10 auf 20 steigern. Mit dem beantragten Zuschuss erhoffe man sich eine finanzielle Unterstützung bis zum Jahresende. Bis dahin sollen u.a. durch persönliche Ansprache weitere Mitgliedern und Sponsoren gewonnen werden, um künftig unabhängig sein zu können.

Herr Schönfelder stellte auf Nachfrage von Herrn Möhle klar, dass es sich hierbei nicht um einen Antrag aus den Sozialfonds handle. Seitens der Verwaltung wollte man dem Verein ein Forum zur Präsentation bieten. Eine Gruppe oder Fraktion aus dem Rat müsse sich nun des Antrages annehmen. Alternativ kann der Antrag formell in einen Antrag aus dem Sozialfonds umgewandelt und in der nächsten Sitzung entschieden werden.

Herr Möhle bat um Berücksichtigung des Antrages aus dem Sozialfonds und sagte seine Unterstützung zu.

6 Mitteilungen und Anfragen

6.1 personelle Veränderungen

Herr Schönfelder stellte Herrn Döring als Nachfolger von Herrn Dölling als Verwaltungsleiter des Gesundheitsamtes vor.

Zudem wird Herr Albers den Fachbereich 50 zum 01.09.2020 verlassen und künftig im Rechnungsprüfungsamt tätig sein.

Ebenfalls zum 01.09.2020 wird Herr Koch offiziell die Nachfolge von Herrn Sieberns als Fachbereichsleiter 50 antreten.

6.2 Wasserqualität Südstrand

Herr Reese nahm Bezug auf einen kritischen Leserbrief in der Wilhelmshavener Zeitung zur Wasserqualität am Südstrand und bat Herrn Dr. Rübsamen um Stellungnahme.

Herr Dr. Rübsamen erläuterte, dass große Niederschlagsmengen in seltenen Fällen nicht komplett über die Kanalisation abgeführt werden könnten und dann über die Einleitstelle Banter Siel abgeschlagen werden. Als erste Maßnahme habe TBW deshalb bereits vor Jahren eine zweite Druckrohrleitung bis zur Kläranlage gebaut.

Seit ca. 18 Monaten könne man bei Niedrigwasser einen Wasseraustritt am Banter Siel beobachten, welcher auf ein Leck im Düker in Höhe der Deichbrücke zurückzuführen sei. Die Leckage soll im Rahmen der Brückensanierung repariert werden.

Er betonte, dass es sich hierbei nicht um Abwasser handle, sondern um Wasser aus dem Ems-Jade-Kanal.

Die Wasserqualität am Südstrand sowie an der Badestelle Klein Wangerooge werde 14-tägig kontrolliert und es sind keine gesundheitsgefährdende Auffälligkeiten festzustellen.

6.3 Umzüge Selbsthilfekontaktstelle und Spanischer Kulturverein

Herr Reese informierte darüber, dass die Selbsthilfekontaktstelle Wittmund-Wilhelmshaven zum 01.09.2020 aus dem Hause der AOK in die Kieler Str. 14 umziehen werde.

Ebenso ist der Spanische Kulturverein in die neuen Räumlichkeiten in der Rheinstraße eingezogen.

Es folgte der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

Ende der Sitzung 17:00 Uhr

Schönfelder
Dezernent

Reese
Vorsitzender

Kallendrusch
Protokollführerin